

ihn tägliches Arbeitsmaterial für die Leitungstätigkeit.

Manche Leiter im Bereich unserer Stadtparteiorganisation nehmen sich leider nicht immer die Zeit, sich regelmäßig mit den Arbeitern, Meistern und Brigadiern direkt am Arbeitsplatz zu beraten. Sie übersehen dabei, daß diese Tätigkeit ebenfalls wesentlich zur Verbesserung der Leitungstätigkeit beiträgt, denn die genaue Kenntnis der Gedanken und Vorschläge, aber auch die Kritiken der Arbeiter befähigen sie, effektivere Lösungen zu finden und sachkundiger zu entscheiden. Wir bemühen uns natürlich als Stadtleitung, die guten Erfahrungen der Genossen des Industrierwerkes Halle-Nord und anderer BPO zu popularisieren, ohne dabei irgendwelche Rezepte zu zeigen. Nicht alle Leiter werden einfach die Arbeitsweise des Genossen Kupsch übernehmen können, aber lernen können sie daraus auf jeden Fall.

Und diese höheren Anstrengungen in der Verbesserung der Arbeitskultur im weitesten Sinne wirken stärker auf die schöpferische Initiative im Wettbewerb, als manche Genossen Leiter annehmen. Das zeigen die jüngsten Verpflichtungen im Industrierwerk Halle-Nord. Die Beratungen in den Partei- und Arbeitskollektiven führten zur Zielstellung, noch 1972 nach Abstimmung mit den Zulieferbetrieben für eine Million Mark mehr Warenproduktion zusätzlich zum staatlichen Plan herzustellen. Wenn man bedenkt, daß dieses Betriebskollektiv insgesamt nur rund 400 Beschäftigte zählt, ist das schon eine Verpflichtung, die hohen Einsatz erfordert. Ein erheblicher Teil der Mehrproduktion soll über den Export realisiert werden und zusätzliche Devisen einbringen. Auf diese Weise werden zusätzliche Importe ermöglicht, deren Ergebnisse den Werkträgern beispiels-

weise auch im gesamten kulturellen Leben zugute kommen.

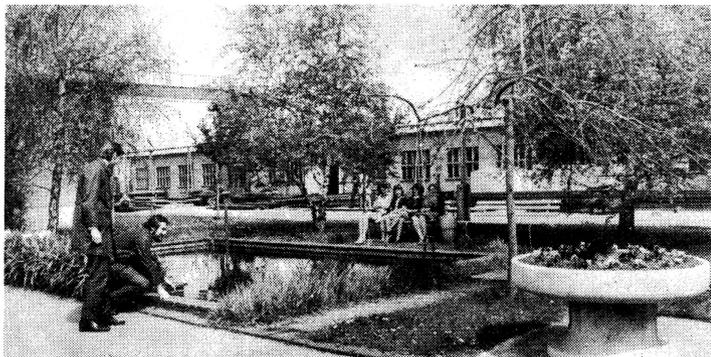
Durch diese Arbeitsweise unserer Genossen erhöhen sich auch Autorität und Einfluß des jeweiligen Parteikollektivs. Das erleichtert wiederum die politisch-ideologische Arbeit der Genossen im Arbeitskollektiv. Sie spüren täglich, wie durch die verantwortungsbewußte politisch-erzieherische Arbeit der Leitungskader, Techniker und Ingenieure auch die Bereitschaft aller Kollegen zur Mitarbeit wächst. Es gibt im Industrierwerk Halle-Nord jetzt eben keine Äußerungen wie die, daß sich über die Arbeitskultur doch die Leute den Kopf zerbrechen mögen, die dafür bezahlt werden.

Wir sind als Stadtleitung bemüht, diese und andere guten Erfahrungen schnell zu verallgemeinern und hemmende ideologische Auffassungen bzw. rückständige Leitungspraktiken an Ort und Stelle überwinden zu helfen. Die Hauptmethode dabei ist der von der Stadtleitung und den Stadtbezirksleitungen organisierte Erfahrungsaustausch an Ort und Stelle in den Parteiorganisationen, an denen Werkleiter, Parteisekretäre und andere Funktionäre der Betriebe teilnehmen.

Eine weitere Verallgemeinerung der Erfahrungen erfolgt in den Beratungen des Sekretariats der Stadtleitung, in Stadtleitungssitzungen und Parteiaktivtagungen. Nicht selten spricht unser Stadtleitungsmitglied, Genosse Kupsch, in solchen Beratungen über die Erfahrungen seiner Parteiorganisation bei der Durchführung der Parteibeschlüsse, die er stets mit der kritischen Wertung seiner eigenen Arbeitsergebnisse verbindet.

Kurt Stauch

Sekretär der Stadtleitung der SED Halle



Die Parteiorganisation im VEB Industrierwerk Halle-Nord weiß sehr wohl, was eine saubere, ansprechende Arbeitsumwelt bedeutet. Ihre Sorge gilt deshalb der ständigen Verbesserung der Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung in den Arbeitspausen. Wie unser Bild zeigt, gibt es hier schon gute Initiativen im Betrieb.

Fotos: Garbe (4).